Aus den Verbänden : Schweizer Werkbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DEN VERBÄNDEN

SCHWEIZER WERKBUND

Ortsgruppe Zürich

Auf 24. Januar lud die Ortsgruppe Zürich des S. W. B. zu einem Vortrag im Kunstgewerbemuseum ein: Dr. A. Behne, Berlin, durch seine zahlreichen Publikationen uns wohlbekannt, sprach über »das neue Berlin«. Der Vortragende setzte sein zahlreich erschienenes Publikum zunächst am Flughafen von Berlin ab, als sinngemässe Einführung und gab dann einige Anhaltspunkte über die Verwaltung der Stadt, über die neue Bauordnung und über die besondern Schwierigkeiten des Bauwesens der Nachkriegszeit: »Nur mit öffentlichen Mitteln kann gebaut werden«. Die Wohnfürsorgegesellschaft verwaltet die einlaufenden Hausbausteuern, teilt sie den neuen Bauvorhaben zu und gewinnt damit einen starken Einfluss auf die funktionale Durchgestaltung der neuentstehenden Bauten. Das Reichsbauprogramm rechnet mit einer Senkung des ausserordentlich hohen Zinsfusses.

Der Vortragende skizzierte dann die Verkehrsfragen, vorab die Frage eines Zentralbahnhofs, des Durchbruchs zwischen Potsdamerplatz und Pariserplatz, ein Projekt für die zweigeschossige Anlage des Potsdamerplatzes; sodann die Frage des Hochhausbaues, der Ausstellungsbauten und der neuen Schulen. Den Abschluss bildeten die Sportplätze, geplante und durchgeführte Anlagen.

Die sachlich orientierenden Mitteilungen waren durch Lichtbilder aufs beste sekundiert. *B.*

Erklärung

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes befasste sich in seiner letzten Sitzung mit dem Artikel »Schaffen statt Richten« in Heft Nr. 9 des »Werk«, pag. XIX, gezeichnet C. A. Bernoulli.

Der Zentralvorstand des S. W. B. legt Wert darauf, an dieser Stelle zu erklären, dass nach seiner Ansicht eine derartige Kritik der Persönlichkeit Dr. H. Trogs im höchsten Grade ungerechtfertigt und insbesondere im »Werk« nicht am Platze war.

Materiell auf den Aufsatz C. A. Bernoullis einzugehen, scheint dem Zentralvorstand des S. W. B. unnötig, zumal, da das persönliche Verhältnis C. A. Bernoullis zu Trog als Ursache für den besondern Ton in dem genannten Aufsatz bekannt ist. Hingegen sei auf den Gedächtnisakt zu Ehren unseres verstorbenen Mitgliedes Dr. H. Trog an der letzten Tagung des Schweizerischen Werkbundes hingewiesen.

Im Namen und Auftrag des Vorstandes
des Schweizerischen Werkbundes

Der 1. Vorsitzende: *E. R. Bühler* — Der Geschäftsführer: *F. T. Gubler*

Zur Orientierung der Leser sei daran erinnert, dass der Verfasser des Sprechsaal-Artikels in Nr. 9, 1928, der bekannte Theologe und Schriftsteller Prof. C. A. Bernoulli, Arlesheim, ist. *Red.*

CHRONIK

UNBEKANNTE FÄLSCHUNGEN
EINE LISTE • EIN PROTEST

Die Zürcher Hodlerfälschungsaffäre von 1928, die jüngst zum Abschluss kam, wurde in ihren Umrissen bereits durch den untersuchenden Staatsanwalt in der Tagespresse dargestellt (N. Z. Z. 1928, Nr. 2025). Es dürfte sich hier eine Wiederholung jenes Sachinhaltes erübrigen, um so mehr, als der Fall des *»Blühenden Kastanienbäumchens«* über den Mechanismus der Fälschungen und das wesentliche Personalregister völlig genügenden Aufschluss gibt. Wichtig jedoch mag für Kunsthandel, Oeffentlichkeit und künftige Forschung eine Liste der Gemälde sein, die *C. Aberegg* (A.) in den Jahren 1923/24 von der Münchener Kopistin *Lohde* herstellen liess und die er grösstenteils in der Schweiz als Originale abgesetzt haben dürfte. Diese Kopien, inklusive derjenigen nach andern Meistern, seien hier, erstmalig, bekannt gegeben:

Anker: Kranker Knabe; *Buri:* Mädchenkopf; *Brouwer:* Interieur; *Corot:* Landschaft mit Haus; Tanz der Nymphen; *Courbet:* Landschaft; *Defregger:* Schlafender Knabe; *Thoma:* Rheinfall.

Ferdinand Hodler: 1. *»Student«;* 2. *»Baumallee«;* 3. *»Skizze zur Baumallee«;* 4. *»Herbstbäumchen«;* 5. *»Weidenbaum«;* 6. *»Bildnisstudie für Frau in blauer Bluse«;* 7. *»Blühender Kastanienbaum«;* 8. *Strasse von St. Georges«;* 9. *»Sonnige Strasse«;* 10. *»Genfersee mit Montblanc-Kette«.*

Dazu ist zu bemerken: Bild 9, eine Zweitauflage von Nr. 8, war noch 1928 bei G. Meine-Lohde, Negenborn in Hannover. Nr. 8 ist identisch mit Looslis G. K. Nr. 1958, desgleichen findet sich als echt im G. K. Nr. 10 = G. K. 829. (Vergl. des Verf. *»Hodler unter der Lupe«* im *»Kunstblatt«*, Berlin, Okt. 1928, mit 11 Abb., darunter Nr. 10 = G. K 829.) Beide, 1928 in die Untersuchung einbezogen, sind Lohdesche Kopien nach Geständnis der Kopistin.

Auch der übrige seinerzeitige, höchst interessante Abereggsche Hodlerbesitz sei hier aufgeführt:

11. *Grand Muveran«* (G. K. 866), 53 × 84 cm. Sign. 1912 F. Hodler; 12. *»Italienerin«* (G. K. 2335) 50 × 60,5 cm, 1910 F. Hodler; 13. *»Ausblick auf die Aare bei Thun«* (G. K. 2306) 85,5×68,6 cm. Sign. r. u. F. Hodler 1874. Besitzer Dr. H. H. in Zürich; 14. *»Blühendes Kastanienbäumchen«* (G. K. 2325) 43,7 × 30,3 cm. Sign. schwarz,